CARL SCHLIER, Inhaber des Würzburger Wäsche- und Modehauses Schlier: „Ich wünsche mir, dass am 31. Dezember noch alle Kollegen im Handel da sind und der Einkaufsstandort Würzburg attraktiv bleibt und weiter verbessert wird."

GÜNTHER PUTZ, Domkapitular in Würzburg: „Die Kirche kann hoffentlich dazu beitragen, die Menschen zu versöhnen und ihnen Zuversicht geben." Als Schulreferent des Bistums Würzburg hat Putz die Jugend im Blick: „Junge Menschen müssen ernster genommen werden. Für ihre Bildung wird in naher Zukunft hoffentlich mehr getan werden."

TAMARA BISCHOF, Landrätin von Kitzingen: „Wir haben schon ganz andere Probleme geschafft! Mit etwas Zuversicht werden wir auch diese Krise meistern. Ich bin eine Optimistin und wünsche mir für die Menschen in der Region, dass sie optimistisch in dieses Jahr gehen."

MARTIN BALDAUF, Finanzreferent der Stadt Schweinfurt: „Ich wünsche mir, dass die Anstrengungen, die Unternehmen unternommen haben, wie zum Beispiel die Schaeffler-Gruppe, zu einem guten Ende führen. Die Krise ist hoffentlich nur eine kurzfristige Delle."

UMFRAGE: MANUELA GÖBEL, FOTOS PETER KRONES

Neujahrsempfang in Würzburg: *Über 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft feiern auf Einladung der Mediengruppe Main-Post. Auch in schwierigen Zeiten richtet sich der Blick nach vorn.*

Von unserem Redaktionsmitglied
NORBERT HOHLER

Gut, dass es die Agentur McKinsey gibt: Sie hat errechnet, dass in Deutschland pro Jahr 1,1 Milliarden Euro Wertschöpfung durch Grußworte vertan wird. Angenehme Konsequenz beim Neujahrsempfang am Mittwochabend: Stellvertretend für alle 500 Gäste wurde nur Oberbürgermeister Georg Rosenthal namentlich begrüßt. Mehr Zeit also für gute Gespräche zwischen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Kunden und Mitarbeitern der Mediengruppe Main-Post. Zeit für Wiedersehensfreude, leidenschaftliche Debatten, Sekt und Häppchen im Würzburger Vogel Convention Center.

Die Aufforderung von Moderator Matthias Faller zur „Partnerakrobatik" hingegen war nicht ganz ernst gemeint: „Mit ein bisschen Übung können Sie das zu Hause nachmachen", kommentierte er den Auftritt der „Cosmic Artists" – sie in Weiß, er in Schwarz – zum Auftakt des offiziellen Teils. Licht, Choreografie, die tänzerische und akrobatische Leistung waren klasse, das Duo wurde mit herzlichem Applaus bedacht.

Dann bat Media-Verkaufsleiter Faller Geschäftsführer David Brandstätter als Ersten zum Plausch auf die Bühne. „Angst soll unser Ratgeber nicht werden!", versprach dieser angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise. Innovation sei gefragt, „die Krise des Eis ist die Chance des Kükens". Es gebe keinen Grund, in Pessimismus zu verfallen: „Wir sind besser aufgestellt als früher."

Schweinfurt habe seine Monostruktur überwunden, Würzburg sei mit seinem starken Anteil an öffentlichem Dienst momentan gut bedient. „In schlechten Zeiten schlägt das Pendel hier weniger stark aus als in den Ballungszentren." Der Zusammenhalt in der Region sei gut, „auch wir nutzen Dienstleister, wo immer es geht, vor Ort." Das sei etwa bei Bauaufträgen der Fall, beim Papierkauf oder wie eben erst beim Auftrag für eine neue Druckmaschine. Der Medienmix des Hauses sei breiter denn je: „Wir haben noch nie so viele Menschen erreicht!"

Georg Rosenthal

Der Main-Post-Chef mag den Slogan „Provinz auf Weltniveau". „Er polarisiert, darüber wird geredet und gestritten, damit hat er seinen Zweck erfüllt." Brandstätter komme aus der Provinz, Würzburg sei ihm beim ersten Besuch vorgekommen wie New York. „Im Unterschied zu Würzburg werden die Hochhäuser dort aber fertig gebaut", nutzte Faller die Steilvorlage.

Sein zweiter Gesprächspartner Georg Rosenthal war direkt aus Berlin angereist, wo 500 Städtechefs über die Mittelverteilung aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung beraten hatten. „Jetzt ist es ein Glücksfall für uns, dass wir Investitionen zurückgestellt haben. Denn es kann nur gefördert werden, was zusätzlich ist." In Betracht kämen Frankenhalle, CCW plus oder die energetische Sanierung von Bildungseinrichtungen.

Matthias Faller und David Brandstätter

„20 Millionen Euro könnten wir für Letzteres aus dem Stand verbauen, wir könnten quasi nächste Woche loslegen."

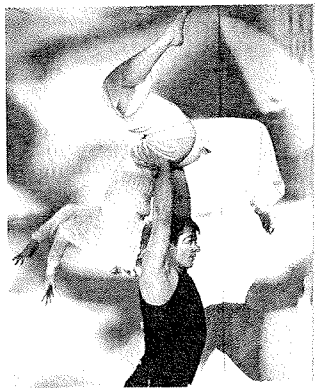
Rosenthal, über den seit seinem Amtsantritt vor neun Monaten 2300 Texte und 426 Fotos in der Main-Post erschienen sind, war gut drauf beim Neujahrsempfang. Auf die Bitte, den Satz zu vervollständigen: „Wenn ich alleine zu entscheiden hätte . . ." sagte er: „. . .würde ich als Erstes einen Stadtrat gründen." Noch besser das Statement zu seinem Lieblingsverein: „Der Würzburger FV wird 2013 in der ersten Bundesliga spielen, weil . . ." „. . . die Erde eine Scheibe ist." Fallers Konter: „Damit haben Sie jedenfalls gezeigt, dass Sie Fußballkenner sind."

Als Dritter auf der Bühne strich Chefredakteur Michael Reinhard heraus: „Zeitungen sind wie Beziehungen: Es gibt Tage, da ist man im siebten Nachrichtenhimmel. Und es gibt Tage, da ist man richtig verärgert." Das mache die Leidenschaft aus, die meisten Abos wurden länger halten als Ehen. „Die Zeitung widerspricht ja auch nicht", merkte Faller mit spitzer Zunge an. Zur Bürgerzeitung hat Reinhard ein gespaltenes Verhältnis. „Zeitung ist Sache von Profis. Sie würden ja auch nicht mit einem Bürgerpiloten nach Mallorca fliegen oder sich von einem Bürgerchirurgen operieren lassen." Die Mediengruppe werde die Leser anders einbinden: In Kürze gibt es die Internet-Plattform main.de. Dort werden alle Orte der Region mit vielen Informationen zu finden sein. „Das lebt von reger Beteiligung. Wir hoffen auf viele Nachrichten, aber auch auf Klatsch und Bilder."

Ehe es ans Büfett ging, boten die „Cosmic Artists" einen Augenschmaus. Vier Damen ganz in Weiß, drei Männer in Schwarz – die Show „Airtrack" aus Kraftakrobatik, mit atemberaubenden Sprüngen und Hebeübungen, bekam stürmischen Beifall. Die Leistungssportler arbeiten seit 2001 zusammen, wurden beim „Cirque du Soleil" ausgebildet. „Die springen normal noch höher, aber dafür hätten wir die Lampen abbauen müssen", verriet Brandstätter.

Die Lampen blieben dran, sie gingen erst viel, viel später aus. Eins haben die „Cosmic Artists" überzeugend vorgemacht: Mit Flexibilität, mit der richtigen Balance, kann 2009 zum Jahr der Chancen werden.

Gute Gespräche, gelöste Atmosphäre: die Gäste beim Neujahrsempfang der Mediengruppe Main-Post. FOTOS WEISS/ROSENFELD



Die „Cosmic Artists" mit „Airtrack".

Online-Tipp

Viele Bilder und ein Video unter
www.mainpost.de/neujahrsempfang